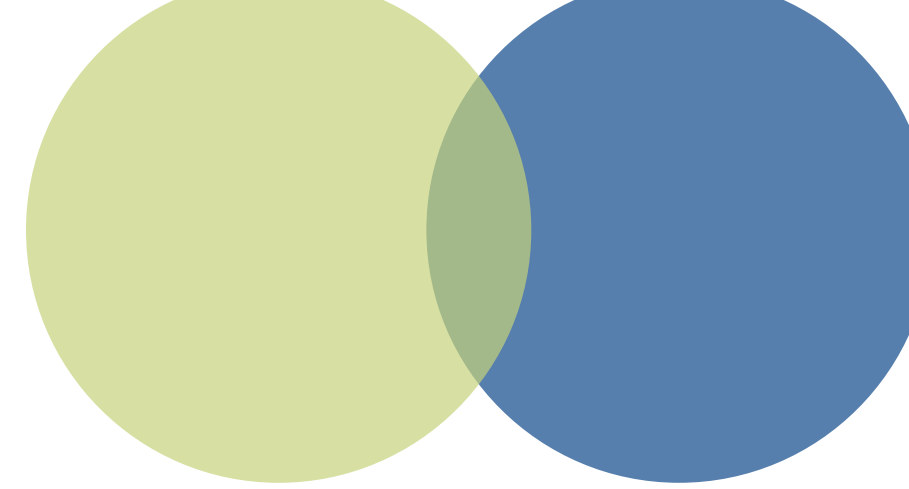




Betagenzentren Emmen AG
Alp | Emmenfeld

GESCHÄFTS BERICHT 2022





INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
CORPORATE GOVERNANCE	6
Führungsorgane	6
Stakeholder Angehörige	8
FINANZEN UND ADMINISTRATION	12
Zahlen und Fakten	12
ANGEHÖRIGE ALS WICHTIGE PARTNER	14
Jahresmotto 2022	14
Das Angehörigenkonzept	16
Die Sicht von Angehörigen	17
PFLEGE UND BETREUUNG	18
Vom kreativen Denken und Handeln	18
Von alternativer Normalität	21
Beratungsdienst – BZE AG als Pionierin	23
Fakten Beratungsdienst 2022	25
Seelsorge bei der BZE AG	26
HOTELLERIE	28
Mir lönds üs hüt chli guet go	28
Frau Bucher und ihre sieben Töchter	31
Freiwillig engagiert	34
Gutes tun für die Ältesten: Zwei Vereine zeigen wie	37
SICHERHEIT, TECHNIK, UMWELT	38
Umgang mit der Energiekrise	38
Modernisierungen	43
KITA LUUSZAPFE	44
Klein trifft gross	44
ARBEITEN BEI DER BZE AG	47
Arbeitgeberkampagne «Mini BZE, well...	47
Das sagen unsere Models	49
Abschlüsse	50
Jubiläen	51
STIMMEN AUS DER BZE AG	52
AUSBLICK 2023	54

SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER

Wenn ein Mensch im hohen Alter in ein Betagtenzentrum übersiedelt, steht oftmals Organisatorisches im Vordergrund und ganze Familien sind in den Prozess involviert. Die Ängste und Sorgen der nächsten Angehörigen geraten hierbei oftmals in den Hintergrund. Um dies bei der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) neu zu denken und der Rolle der Angehörigen Rechnung zu tragen, stand das Berichtsjahr unter dem Motto «Angehörige als wichtige Partner».

Das Thema Fachkräftemangel blieb auch bei der BZE AG nicht unbemerkt. Gegen aussen zeigten wir uns 2022 mit einer Employer-Branding-Kampagne authentisch als attraktive Arbeitgeberin. Wir danken unseren sechs Models – alles Mitarbeitende der BZE AG – herzlich für ihre Rolle als MarkenbotschafterInnen.

Viele weitere grössere und kleinere Themen aus allen Unternehmensbereichen prägten das Berichtsjahr. Gute Lektüre und danke für Ihr Interesse.

Gerne richte ich mein Wort auch 2022 filmisch an Sie:

[FILM MIT NADJA ROHRER](#)



Nadja Rohrer
CEO BZE AG

MINI BZE, WELL...

...ECH ZUM ERSCHTE
MOL GREGLETI
ARBETSZIITE HA.



PLANBARES PRIVATLEBEN GESUCHT?
BEWERBEN SIE SICH.

FÜHRUNGSORGANE

Verwaltungsrat

von links:

- Damian Henzi, KMU-Kompass.ch, Vize-VRP, VR-Mitglied seit 2010
- Thomas Lehmann, Gemeinderat, Direktor Soziales und Gesellschaft, VRP seit 2012
- Felix Weber, Vorsitzender der Geschäftsleitung Suva, VR-Mitglied seit 2010
- Patrick Schnellmann, Gemeinderat, Direktor Finanzen, Immobilien und Sport, VR-Mitglied seit 2019
- Dr. phil. Stefanie Becker, Geschäftsleiterin Alzheimer Schweiz, VR-Mitglied seit 2019
- Richard Kolly, ehemaliger Geschäftsführer BZE AG, VR-Mitglied seit 2018



4 Sitzungen, 1 Strategiehalbtage, Generalversammlung, Assessment bzgl. VR-Arbeit und VR-Organisation, 2 Treffen mit vollzähligem Gemeinderat Emmen

Hauptfokus Arbeit VR BZE AG 2022: Corona, Energieknappheit und deren Preisentwicklung, ICT Provider, Immobilienanalyse Alp Betagtenzentrum, Überprüfung Eigentümerstrategie, Strategie 2025, Synergien Gemeinde Emmen/Spitex Emmen/BZE AG

Geschäftsleitung

von links:

- Sabine Felber, Stv. CEO und Leitung Bereich Pflege und Betreuung
- Nadja Rohrer, CEO
- Dana Wichert, Leitung Bereich Hotellerie
- Peter Glanzmann, Leitung Bereich Finanzen, Administration und ICT



STAKEHOLDER ANGEHÖRIGE

Tatsächlich gehören die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner bei der BZE AG – und in jeder anderen Pflegeeinrichtung – zu den wichtigsten Stakeholdern im Rahmen der Corporate Governance, umgesetzt nach den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice». Was ist darunter zu verstehen?

Corporate Governance beschreibt nichts anderes als die Grundsätze einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zum Wohle aller Anspruchsgruppen. Dazu gehören z.B. die Mitarbeitenden, die Aktionäre, Kunden und Lieferanten. Die BZE AG arbeitet grundsätzlich nach dem Regelwerk des Swiss Code of Best Practice und stellt damit die Umsetzung der Ansprüche an eine «good corporate governance» sicher. Einfacher ausgedrückt: Es geht um «anständiges Wirtschaften» (gemäss Hans Küng, Theologe) oder um den Grundsatz «behandle andere so, wie du selbst behandelt werden willst» (Matthäus 7,12).

Damian Henzi, Verwaltungsratsmitglied der BZE AG nimmt Stellung, wie Corporate Governance und Angehörigenarbeit in Verbindung stehen.

Inwiefern sind Angehörige für den strategischen Prozess der BZE AG relevant?

Angehörige sind für den strategischen Prozess der BZE AG auf drei Ebenen besonders relevant.

Sie gehören meines Erachtens zu den wichtigsten Anspruchsgruppen, da sie in der Regel vor einem Eintritt zuallererst vom Leistungsangebot überzeugt werden müssen.

SIE GEHÖREN MEINES ERACHTENS ZU DEN WICHTIGSTEN ANSPRUCHSGRUPPEN, DA SIE IN DER REGEL VOR EINEM EINTRITT ZUALLERERST VOM LEISTUNGSANGEBOT ÜBERZEUGT WERDEN MÜSSEN.

In der Folge beeinflussen Angehörige ihre meist betagten Verwandten positiv. Ebendiese Angehörigen sind nach Eintritt nicht nur Gäste in unseren Häusern, sondern auch potentielle zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner. Gegen aussen sind sie zudem sehr wichtige Botschafterinnen und Botschafter; Meinungsmacher, die ihre Sicht auf die BZE AG in eine weitere Öffentlichkeit hinaustragen und so den Ruf des Unternehmens mitprägen. Und zuletzt sind Angehörige auch Stimmbürger und Steuerzahler, die in dieser Rolle beispielsweise über künftige Projekte für eine integrierte Altersorganisation mitentscheiden.

Haben Sie als Verwaltungsrat Beziehungen zu den Angehörigen von Bewohnenden?

Ja, wohl auch altersbedingt darf ich immer öfters mir Bekannte und enge Freunde aus dem Rotary Club und anderen Gesellschaften in der BZE AG besuchen. Und logisch, dass ich dabei natürlich auch deren Angehörige treffe und mich austauschen kann, inkl. Feedback betreffend dem Leistungsangebot der BZE AG.

Sehen Sie Herausforderungen in der Beziehung von Angehörigen und Mitarbeitenden der BZE AG?

Sicherlich gibt es beträchtliche Unterschiede in der Perspektive von Angehörigen und Mitarbeitenden. Ich denke da z.B. an die hohen Erwartungen von Angehörigen an ein «All-Inclusiv-24/7-Wohlfühlangebot», das aus Sicht der Mitarbeitenden zeitlich und finanziell «gestemmt» werden können muss. Zudem muss sich das Angebot nach den sich im Laufe des Aufenthalts verändernden Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner richten.

Welche Vorteile sehen Sie an einem Leben in einem Betagtenzentrum?

Für die allermeisten von uns ist wohl der Wunsch, möglichst lange in der vertrauten Umgebung würdig zu altern, erste Priorität. Dem wird in fortschrittlichen

Gemeinden bereits nachgelebt, durch Spitex-Services, etc. Viele Betagtenzentren – so auch die BZE AG – bieten zudem Wohnen mit Dienstleistungen an. Es ist meines Erachtens sehr wichtig, dass alle diese Angebote im Sinne einer integrierten Altersversorgung möglichst mit wenig Reibungsverlusten und kosteneffizient gebündelt werden. Die Betagtenzentren der BZE AG bieten ein Rundumangebot, welches erlaubt, würdig zu altern und irgendwann auch würdig zu sterben. Man lebt in einer Tagesstruktur, die grösstmögliche Selbst- und Eigenständigkeit erlauben. Zudem wirkt das Betreuungskonzept der BZE AG der zunehmenden Alterseinsamkeit entgegen. Basis für all dies ist eine spürbar kümmernde Fürsorge, die ich sehr begrüßenswert finde.

Was wäre Ihnen bei Ihrer persönlichen Betreuung und Pflege am wichtigsten?

Ich denke an vier Punkte:

- Allgemein eine menschliche, empathische Fürsorge
- Dann sicherlich ein gewisser Luxus, in gemütlicher Atmosphäre mit diversen Aktivierungsmöglichkeiten und Rahmenprogramm/-events, inkl. guter Jass-Runde
- Zusätzlich ein möglichst selbständiges Leben, wobei doch jemand präsent ist, wenn nötig
- Und bezüglich der Pflege: eine von Güte geprägte Professionalität!

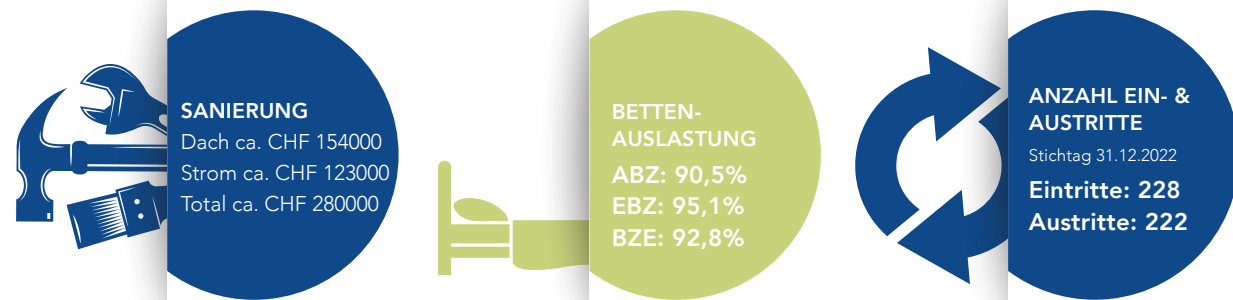
Können Sie sich vorstellen, bei der BZE AG zu leben?

Sehr sogar. Die BZE AG hat bezüglich der Umsetzung ihrer Vision bereits ein sehr hohes Niveau erreicht. Viele empathische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleichtern und verschönern das nicht immer einfache Leben im Alter. Älter zu werden, ist bekanntlich nichts für Feiglinge. Das Preis-/Leistungsverhältnis erachte ich als sehr gut. Unter anderen Vorzügen ist auch das Essen absolute Spitze und die spürbar fürsorgliche Pflege erlaubt ein würdiges Altern.

Autor: Damian Henzi, Verwaltungsrat BZE AG



ZAHLEN UND FAKTEN



JAHRESMOTTO 2022

Engste Angehörige sind beim Eintritt in ein Betagtenzentrum eine besonders wichtige Ressource – und zwar nicht nur für den Eintretenden, sondern auch für die pflegenden Mitarbeitenden. Sie sind Experten und Vertraute der neuen Bewohnerin, des neuen Bewohners. Sie sind emotionale Stützen und verfügen über wichtige Informationen zu Krankheitsgeschichte, Persönlichkeit und Lebensereignissen. Sie sind ein Bindeglied zum vorhergegangenen Leben und schlagen die Brücke zwischen Institution und Privatleben.

ANGEHÖRIGE SIND EIN BINDEGLIED
ZUM VORHERGEGANGENEN LEBEN UND
SCHLAGEN DIE BRÜCKE ZWISCHEN
INSTITUTION UND PRIVATLEBEN.

Alles Gründe für die BZE AG, die Angehörigen beim Eintritt gleichermassen willkommen zu heissen. Auch wenn in der KVG-gestützten Pflegeleistung Angehörigenarbeit wenig finanzielle Bedeutung beigemessen wird und nur einzelne Minuten pro Tag als «Querschnittleistungen entlang dem Pflegeprozess» abgegolten werden, so ist es doch Aufgabe einer personenzentrierten Pflegeeinrichtung, Angehörige wahrzunehmen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen.

«VERSTANDENE ANGEHÖRIGE WERDEN ZU
VERSTÄNDNISVOLLEN ANGEHÖRIGEN.»

Die Theorie «verhebet»

Damit eine positive Beziehung, auf welcher Vertrauen und Transparenz bezüglich Leben, Gesundheit und Wohlbefinden der geliebten Person gedeihen kann, bedarf es nicht mehr als gesunden und liebevollen Umgangs. Diesen allerdings zu institutionalisieren und in konkret messbare Prozesse zu übersetzen, ist gar keine leichte Aufgabe. Die BZE AG hat hierfür ein Angehörigenkonzept erarbeitet «Angehörige als wichtige Partner – gemeinsam für eine gute Lebensqualität», welches aus dem Konzept Lebensqualität abge-

leitet wurde und sich seit Mai 2021 in der Implementierungsphase befand. Bis im Sommer 2022 war der Prozess abgeschlossen. Das Bewusstsein für die individuelle Situation und Rolle der Angehörigen bei einem Heimeintritt und während des Aufenthaltes wurde gezielt bearbeitet. Der Beziehungsaufbau war taktgebend. Das Ziel: eine partnerschaftliche Beziehung zu den Angehörigen basierend auf Respekt, Empathie und Vertrauen und dies unter Beteiligung der Mitarbeitenden aller Bereich.

DAS ZIEL: EINE PARTNERSCHAFTLICHE
BEZIEHUNG ZU DEN ANGEHÖRIGEN
BASIEREND AUF RESPEKT, EMPATHIE UND
VERTRAUEN UND DIES UNTER BETEILIGUNG
DER MITARBEITENDEN ALLER BEREICH.

Fachbegleitung und Schulung

Dr. phil. Bettina Ugolini ist Mitarbeiterin des Zentrums für Gerontologie ZfG der Universität Zürich und leitet die psychologische Beratungsstelle LiA «Leben im Alter». Sie ist eine fachliche Grösse auf dem Gebiet der Angehörigenarbeit. Unter ihrer Anleitung und Schulung wurde das Angehörigenkonzept erarbeitet und Mitarbeitende sensibilisiert.

Die Grundhaltung von Bettina Ugolini ist elegant in ihrer Einfachheit: «Verstandene Angehörige werden zu verständnisvollen Angehörigen».

Doch so gut die Theorie klingt, geht sie auch in der Praxis auf? Zwei Angehörige, Frau Imfeld und Frau Willi, berichten kritisch und positiv in unserem

[BLOG](#)

Autorin: Roja Nikzad, Unternehmenskommunikation BZE AG

DAS ANGEHÖRIGENKONZEPT

Margrit Banz leitet die Fachstelle Qualitätsmanagement Pflege und Betreuung bei der BZE AG. Sie war federführend in der Aufgleisung des Angehörigenkonzeptes «Angehörige als wichtige Partner» und hat sich auch für die Massnahmenumsetzung verantwortlich gezeigt. Einer der wichtigsten Punkte ist der Informationsaustausch sowie der Vertrauens- und Beziehungsaufbau.

EINER DER WICHTIGSTEN PUNKTE IST DER INFORMATIONSAUSTAUSCH SOWIE DER VERTRAUENS- UND BEZIEHUNGSaufbau.

Im Interview gab Margrit Banz als Projektverantwortliche einige spannende Einblicke in das Angehörigenkonzept der BZE AG.

[HIER GEHT'S ZUM INTERVIEW](#)

DIE SICHT VON ANGEHÖRIGEN

«WIR FÜHLEN UNS IMMER SEHR WILLKOMMEN UND ANGENOMMEN. ALSO FÜR HEIM, ALP UND ALPISSIMO 5 STERNE UND 2X DAUMEN HOCH.»

Ute Hofstetter-Wergles, Angehörige Alp Betagtenzentrum

«MAN KÜMMERT SICH RÜHREND UND MIT EINEM WAHNSINNSEINSATZ UM DIE BEWOHNENDEN UND BEGEGNET MIR ALS ANGEHÖRIGE STETS MIT FREUNDLICHKEIT UND LIEBENSWÜRDIGKEIT.»

Romy Willi, Angehörige Emmenfeld Betagtenzentrum

«WIR GENIESSEN DAS FAMILIÄRE, GMÖGIGE AMBIENTE UND DIE PERSÖNLICHEN BEZIEHUNGEN ZU DEN MITARBEITENDEN SEHR. MÄNGEL KÖNNTEN WIR HIER OHNE WEITERES DIREKT ANSPRECHEN UND UNSEREM MUETI GEHT ES GUT HIER.»

Rita Odermatt, Angehörige Alp Betagtenzentrum

VOM KREATIVEN DENKEN UND HANDELN

«Nichts ist beständiger als der Wandel.» Wer kennt diese Lebensweisheit des griechischen Philosophen Heraklit nicht? Doch wann ist der richtige Zeitpunkt für Veränderungen, welche oft mit zusätzlichem Aufwand und Ängsten verbunden sind? Wie hoch muss oder darf der Druck sein, um kreativem Denken genügend Platz einzuräumen? Genau mit dieser Thematik beschäftigten wir uns bei der BZE AG Anfang 2022.

Mitten in der fasnächtlichen Covid-Welle, der Markt an Fachkräften so trocken wie der letzte Sommer, wurde der Fachkräftemangel auch bei der BZE AG spürbar. Obwohl im Februar einige Bettenleerstände zu verzeichnen waren, beschäftigten wir uns mit der Frage, wie wir dem Fachkräftemangel mit der erhofften steigenden Bettenauslastung begegnen können. Denn sowohl eine tiefe Bettenauslastung als auch der Fachkräftemangel können sehr schnell zur Bedrohung für die ganze Institution werden. Im März wurde deshalb ein interdisziplinärer Workshop einberufen, um gemeinsam nach Lösungen für den Fachkräftemangel zu suchen.

Mehraufwände und Entlastung

Gesetzliche Vorgaben wie in puncto Einzelverrechnung sowie die Zunahme temporärer Aufenthalte führten in den letzten Jahren zu Mehraufwänden. Im Workshop wurden alle Arbeitsaufgaben der Pflegefachpersonen aufgelistet und den erforderlichen Kompetenzen gegenübergestellt. Das Fazit: Längst nicht alle Tätigkeiten müssen von einer Pflegefachperson ausgeführt werden. So wurden kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen abgeleitet, um die Pflegefachpersonen im Alltag von administrativen und zeit- aufwändigen Tätigkeiten zu entlasten und gezielt Prozesse zu optimieren.

Entlastungsmassnahmen in der Pflege

Neue Stellenprofile, wie der Bewohnersupport, die Pflegebedarfserfassung oder die Personaleinsatzplanung sollten künftig zu einer spürbaren Entlastung der Pflegenden führen.

Um kurzfristige Personalabsenzen aufzufangen, baute die BZE AG einen SpringerInnen-Pool auf. Weiter sollen 2023 auch die Ausbildungsstrukturen

angepasst werden, um mehr qualifizierte Pflegefachkräfte bei gleichbleibender Qualität ausbilden zu können. In die gleiche Richtung gehen auch die vom Bund definierten Etappen zur Umsetzung der Pflegeinitiative: erstens – die Ausbildungsoffensive, zweitens – anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen und eine angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen.

NEUE STELLENPROFILE, WIE DER BEWOHNER-SUPPORT, DIE PFLEGEBEDARFSERFASSUNG ODER DIE PERSONALEINSATZPLANUNG SOLLTEN KÜNFTIG ZU EINER SPÜRBAREN ENTLASTUNG DER PFLEGENDEN FÜHREN.

Herausforderungen der Zukunft tatkräftig angehen

Wir werden in den kommenden Jahren weitere Herausforderungen angehen dürfen, um den steigenden Bedürfnissen der immer älter werdenden Gesellschaft trotz zunehmendem Kostendruck gerecht zu werden.

Ich bin zwar keine Philosophin, möchte Ihnen mein persönliches Fazit aber nicht vorenthalten:

- Es braucht Druck, um Veränderungen anzustossen. Aber: Der Druck darf nicht so gross sein, dass kreatives Denken keinen Platz mehr findet.
- Gute Lösungen entstehen nur gemeinsam und oft unabhängig von hierarchischen Strukturen.
- Nur mit dem nötigen Verständnis und Vertrauen von jedem einzelnen Mitarbeitenden gelangen kreative Ideen schliesslich in die Praxis.
- Für eine sich entwickelnde Organisation braucht es die passende Unternehmenskultur, welche auch Scheitern zulässt und aushält.

Denn, der Grat ist manchmal schmal. Es braucht kreative und mutige Taten. Selbst wenn nicht alle Ideen im Alltag zum Fliegen kommen, auch Scheitern bringt uns im kreativen Denken und Handeln einen Schritt näher zur optimalen Umsetzung.

Autorin: Sabine Felber, Leitung Bereich Pflege und Betreuung/Stv. CEO BZE AG

...ECH MECH OF
D'PFLEG CHA
KONZENTRIERE.

**MEHR BEZAHLTE FREI-TAGE?
WILLKOMMEN IM TEAM.**



VON ALTERNATIVER NORMALITÄT

Seit Januar 2022 ist die Demenzwohngruppe im Alp Betagtenzentrum der BZE AG in Betrieb. Damit verfügen nun beide Standorte Alp und Emmenfeld über eine Wohnform für Menschen mit einer demenziellen Entwicklung. Die zusätzlichen 18 Betreuungsplätze in der Gemeinde Emmen beantworten eine Angebotsnachfrage, die sich in den kommenden Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung noch steigern wird. Gleichzeitig halten sich starre gesellschaftliche Zwänge, die das Leben mit einem/r demenzbetroffenen Partner/in bis zur eigenen Erschöpfung vermeintlich erzwingen. So einiges muss sich in den nächsten Jahren noch bewegen, um das Leben mit und rund um Demenz zu enttabuisieren und dem Spannungsfeld im persönlichen Leben die Dramatik zu entziehen.

Im Gespräch mit Jasna Petrovic, Leitung Team Wohngruppe Alp Betagtenzentrum, gehen wir der Thematik auf den Grund und gewinnen Einblicke in ein Leben, das – vielleicht abseits der Norm – aber dennoch ganz normal ist.

Warum wurde eine Wohnform spezifisch für Demenzbetroffene im Alp Betagtenzentrum eingeführt?

Im Emmenfeld Betagtenzentrum besteht seit Einzug in den Neubau 2015 eine Demenzwohngruppe, die praktisch durchgehend voll belegt ist. Das Angebot im Alp Betagtenzentrum wurde erweitert, um einerseits für Bewohnerinnen und Bewohner, für die das Leben auf der normalen Pflegeabteilung nicht mehr bedürfnisgerecht ist, eine passende Lösung zu finden; andererseits auch, um für externe Anfragen aus dem Gemeindeteil Emmenbrücke eine Wohnform anzubieten. Es darf nicht unterschätzt werden, dass für einen 80-jährigen Ehepartner der Weg aus dem Alp-Quartier ins Emmenfeld durchaus beschwerlich sein kann.

Bei den wenigen Demenzbetreuungsplätzen in der Gemeinde darf man wohl davon ausgehen, dass die meisten Demenzbetroffenen im häuslichen Setting betreut werden. Was sind Ihre Erfahrungen diesbezüglich?

Ja, dies ist oft der Fall, führt aber leider auch immer wieder zu sehr schwierigen Situationen. Vor allem Ehefrauen haben das Gefühl, ihre Partner so lange es irgendwie geht, selbständig in der privaten Umgebung betreuen zu müssen.

VOR ALLEM EHEFRAUEN HABEN DAS GEFÜHL, IHRE PARTNER SO LANGE ES IRGENDWIE GEHT, SELBSTÄNDIG IN DER PRIVATEN UMGEBUNG BETREUEN ZU MÜSSEN.

Das ist ein 24/7-Job, der schon in jungen Jahren schnell zur Überforderung führt. Die Ehepartner sind selber oft schon betagt oder hochbetagt. Das bestehende Entlastungsangebot reicht hier bei weitem nicht, um bei zunehmender Demenz des Partners für genügend Eigenerholung zu sorgen. Ganz besonders, wenn der Partner auch nachts nicht mehr schläft und unruhig in der Wohnung umherirrt. Man kommt schnell an die Leistungsgrenze, wenn zusätzlich noch der Schlaf zur Erholung fehlt. Gesellschaftliche Zwänge – so beispielsweise eheliche Pflichten oder das Urteil der Nachbarschaft – hindern oft daran, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Zwänge und die Tabuisierung von Demenz hat schlimme Konsequenzen. Auch nach so vielen Jahren Erfahrung in der Pflege läuft es mir kalt den Rücken hinunter, wenn eine Person plötzlich verzweifelt anruft, weil es einfach nicht mehr geht und eine sofortige Lösung gebraucht wird. Die Sofortlösung ist dann so kurzfristig oft nicht möglich. Darum lege ich pflegenden Angehörigen ans Herz, den eigenen Energiehaushalt gut im Auge zu behalten und Betreuungsangebote frühzeitig zu prüfen, solange noch keine Not besteht.

[ZUM GANZEN INTERVIEW](#)

Niederschwellige Infoanlässe Demenz

Seit 2021 führt die BZE AG in Kooperation mit Alzheimer Luzern drei Mal jährlich niederschwellige Demenz-Infoanlässe im Emmenfeld Betagtenzentrum durch. Dies soll pflegenden Angehörigen und Interessierten wichtige Informationen und Entlastungsangebote zugänglich machen. Zudem steht Ursula Huwiler, Leitung Demenzwohngruppe Emmenfeld Betagtenzentrum als Fachperson für den direkten Dialog zur Verfügung.

Autorin: Roja Nikzad, Unternehmenskommunikation BZE AG

BERATUNGSDIENST – BZE AG ALS PIONIERIN

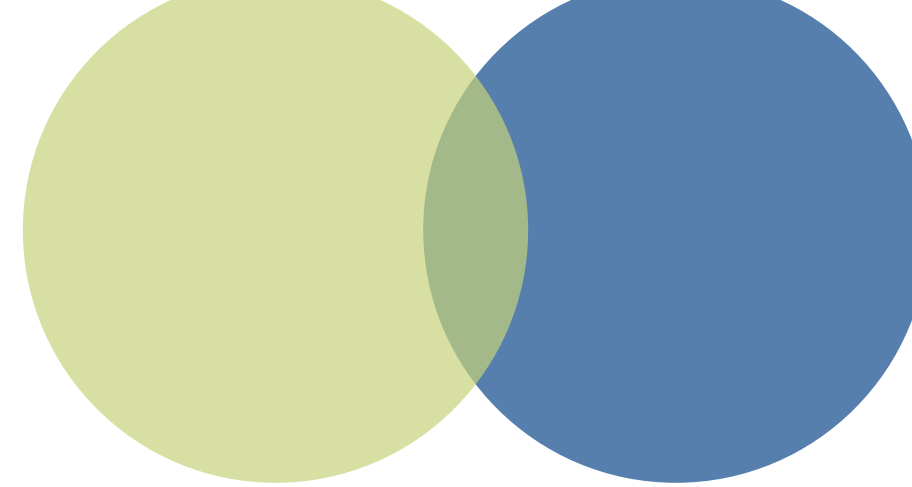
Als ehemalige Berufsbeiständin und ausgebildete Sozialarbeiterin ist Eva Thalmann, Fachperson des Beratungsdienstes BZE AG, bestens vernetzt in der Gemeinde und steht in regem Austausch mit verschiedenen Ämtern und Institutionen. Der Beratungsdienst ist eine unternehmenseigene Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige sowie Mitarbeitende und hilft bei persönlichen Schwierigkeiten, familiären Fragen und Konflikten oder finanziellen Problemen. Mit ihrem Angebot ist die BZE AG schweizweit Pionierin. Der Beratungsdienst ist kostenlos und absolut vertraulich.

Manchmal geht es in ihrer Beratung darum, Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen in finanziellen Situationen zu unterstützen. Dann bietet Eva Thalmann Hilfestellung, klärt ab, vermittelt und hilft konkret beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen. So erklärt sie die Haltung, auf welcher der Beratungsdienst der BZE AG basiert: «Wir sehen den Menschen als Gesamtes. Klar benötigen die Bewohnerinnen und Bewohner körperliche Pflege, sie haben zeitgleich auch Bedürfnisse auf der psychosozialen Ebene, welche die Ressourcen der Pflegenden sprengen.»

Vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten

Manchmal sind die Hilfeleistungen ganz konkret: Ein Bewohner benötigt eine neue Brille, deren Kosten von der Krankenkasse nicht vollends abgedeckt werden. Dann schreibt sie ein Spendengesuch und hilft damit, den grossen finanziellen Posten zu bewältigen. Manchmal liegt die Lösung auch einfach darin, dass Eva Thalmann regelmässig bei einer Bewohnerin vorbeischaut, sich zu ihr hinsetzt und ihre Anliegen anhört und abholt. Oder sie wird etwa von der Tochter einer Bewohnerin darauf angesprochen,

«WIR SEHEN DEN MENSCHEN ALS GESAMTES.
KLAR BENÖTIGEN DIE BEWOHNERINNEN
UND BEWOHNER KÖRPERLICHE PFLEGE, SIE
HABEN ZEITGLEICH AUCH BEDÜRFNISSE AUF
DER PSYCHOSOZIALEN EBENE, WELCHE DIE
RESSOURCEN DER PFLEGENDE SPRENGEN.»



FAKTEN BERATUNGSDIENST 2022

dass ihre Mutter einsam sei – und unglücklich. Dann sucht Eva Thalmann das Gespräch und versucht herauszufinden, wie eine Unterstützung aussehen könnte. Es kommt auch vor, dass Hilfestellungen komplexer sind, z.B. wenn nach einem Spitalaufenthalt der direkte Übertritt in das Betagtenzentrum sehr schnell erfolgt. Gelegentlich handelt es sich auch um zwischenmenschliche Konflikte, so Eva Thalmann: «Ich habe auch schon bei drei Bewohnern eine Mediation gemacht, damit sie wieder einen Schritt aufeinander zugehen konnten und zu ihrer ursprünglichen Freundschaft zurückfanden.»

Schweigepflicht

Eva Thalmann: «Für die Arbeit des Beratungsdienstes ist es ein Vorteil, dass ich nicht in der Tagespflege der Bewohnerinnen und Bewohner involviert bin. Die körperliche Nähe, welche beim Pflegepersonal vorhanden ist, besteht nicht. Es ist so manchmal einfacher für Bewohnende, mir als «Aussenstehende» private Sorgen anzuvertrauen. Zudem bestehen keine Abhängigkeiten, ich bin neutral.»

ES IST MANCHMAL EINFACHER FÜR BEWOHNENDE, MIR ALS «AUSSENSTEHENDE» PRIVATE SORGEN ANZUVERTRAUEN.

Autorin: Ruth Galliker, Unternehmenskommunikation BZE AG

Kontaktaufnahme

Oftmals werden Bewohnende von den Pflegemitarbeitenden auf den Beratungsdienst aufmerksam gemacht; eine erste Terminvereinbarung wird oft durch die Pflege vermittelt. Ebenso häufig sucht der Beratungsdienst neue Bewohnende nach dem Eintritt auf, wenn bei der Bewohneradministration der Eindruck entsteht, dass die Bewohnenden Unterstützung benötigen. Auch Angehörige wenden sich direkt an den Beratungsdienst.

Zahl der Kontakte



... dazu kommen Telefonate, Abklärungen, schriftliche Anfragen/Aufträge sowie persönliche Gespräche und Telefonate mit Angehörigen oder externen Stellen (KESB, Berufsbeiständen, pro Senectute, Treuhanddienst, Sozialversicherungen). Die Bandbreite reicht von einem Gespräch bis hin zu regelmässigen Gesprächen und langfristiger Begleitung.

Gesuche und finanzielle Beiträge



(Brillen, Passepartout, Taschengeld, Kauf von Kleidern, etc.), alle 8 Gesuche wurden positiv beantwortet.

Autorin: Eva Thalmann, Beratungsdienst BZE AG

SEELSORGE BEI DER BZE AG

Gabriela Inäbnit, Walter Amstad und seit 1. Oktober 2022 Nana Amstad-Paul von der Betagtenseelsorge der katholischen Kirchgemeinde Emmen kümmern sich in ihrer Funktion um die Bewohnerinnen und Bewohner der BZE AG. Sie stehen für Austausch, Zuhören und Dasein und bereiten kleine Momente des Glücks.

«HOFFNUNG IST EINE UNERSCHÖPFLICHE
QUELLE DER KRAFT.»

Gabriela Inäbnit vermittelt den Menschen Hoffnung: «Basierend auf tiefem Gottvertrauen ist Hoffnung eine unerschöpfliche Quelle der Kraft. Ich habe ein Angebot zu machen, das über diese Welt hinaus geht. Wer im Betagtenzentrum wohnt, weiss in den meisten Fällen, dass dies sein letzter Ort zum Leben ist. Ich darf Hoffnung vermitteln auf ein Wiedersehen mit den Lieben. Das kann ich nicht beweisen. Aber ich glaube fest daran.»

MEHR ZUR KATHOLISCHEN SEELSORGE

IM GESPRÄCH MIT WALTER AMSTAD

Daniel Rüegg ist Sozialdiakon in der reformierten Kirche Emmen-Rothenburg und als Betagtenseelsorger auch in den beiden Standorten Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum unterwegs. Im Gespräch spricht er darüber, weshalb Seelsorge im Betagtenzentrum so wichtig ist und wie er und sein Kollege, Pfarrer Andreas Baumann, helfen und Zuspruch geben können.

«ZEIT NEHMEN UND ZEIT HABEN.»

MEHR ZUR REFORMIERTEN SEELSORGE

Autorin: Ruth Galliker, Unternehmenskommunikation BZE AG

MINI BZE, WELL...

...ECH E SICHERE
JOB HA.

WÜNSCHEN SIE SICH JOBSICHERHEIT?
WERDEN SIE TEIL DER BZE AG.

MIR LÖNDS ÜS HÜT CHLI GUET GO LOH

Josef Steiner feierte im Oktober 2022 seinen 60. Geburtstag unter dem Motto «Mir lönds üs hüt chli guet go loh». Zur grossen Feier mit rund 40 Personen sollte auch Maria Steiner, seine 96-jährige Mutter und Bewohnerin des 4. Stocks im Emmenfeld Betagtenzentrum, nicht fehlen. Was war naheliegender, als die Geburtstagsfeierlichkeiten kurzerhand in den Bankett-räumlichkeiten des Restaurants Schlemmerei auszurichten und das Fest vom Team Event der BZE AG organisieren zu lassen. Die Mama konnte so ohne beschwerlichen Transport dabei sein und hatte jederzeit die Flexibilität sich zurückzuziehen, wenn die Müdigkeit es nötig machte. Alle Beteiligten hat es gefreut und das Team Event schlug einmal mehr erfolgreich die Brücke zwischen Betagtenzentrum, Angehörigen und Gastronomie – ein Best-Case. Josef Steiner gab im Interview mit der Unternehmenskommunikation einige Einblicke in sein Geburtstagsfest.

ALLE BETEILIGTEN HAT ES GEFREUT UND DAS TEAM EVENT SCHLUG EINMAL MEHR ERFOLGREICH DIE BRÜCKE ZWISCHEN BETAGTENZENTRUM, ANGEHÖRIGEN UND GASTRONOMIE.

Herr Steiner, wie kam es zu der Entscheidung, Ihren Geburtstag in der Schlemmerei zu feiern?

Es war mir ein Anliegen, dass meine Mutter mit 96 am Geburtstag ihres einzigen Sohnes (neben mir gibt es fünf Töchter) teilnehmen konnte. Ich wollte, dass es für sie nicht beschwerlich wird. So konnte sie kommen und bleiben, solange sie mochte und war an einem vertrauten Ort. Anderswo hätte man einen Transport organisieren müssen. So war sie viel freier. Und da ich gerne Geburtstag feiere, ohne dass ich alles selber organisieren und hinterher aufräumen muss, war für mich auch klar, dass ich die Feier in einem Restaurant machen wollte. Damit war die Entscheidung für das Restaurant Schlemmerei bald gefällt.

Wie haben Sie sich für das Menü entschieden?

Frau Michels vom Team Event hat uns Menüvorschläge unterbreitet, aus denen wir ein passendes Menü auswählten. Für das Vorspeisenbuffet hatten wir ein paar Ideen, beim servierten Menü inklusive Dessert waren wir froh um fachkundige Unterstützung. Wir haben uns für Filet an Calvados-Sauce entschieden. Es war sehr fein. Dazu schlug sie uns Weine vor, die hervorragend passten und von den Gästen gerühmt wurden.

Wie hat Ihnen das Gesamtambiente gefallen?

Ganz allgemein gefällt mir das Ambiente in der Schlemmerei. Zudem waren unsere vier Tischgruppen schön herbstlich mit Blumen dekoriert. Da die Räumlichkeiten grosszügig sind, konnten wir auch ohne Probleme das Tanzbein zwischen den Tischen schwingen. Zu Schlager- und Stimmungsmusik haben wir uns an die guten alten Zeiten erinnert. Es war sehr ausgelassene Stimmung ohne Stress und ohne Langeweile. Wir haben es wirklich genossen. Meine Mutter ging um 23 Uhr auf ihr Zimmer und wir liessen den Abend entspannt bis 00.30 Uhr ausklingen.

Was war Ihr Geburtstagshighlight?

Fast alle Eingeladenen konnten kommen, was mich sehr gefreut hat. Ein Highlight kann ich nicht herauspicken, es war ein schöner Abend als Ganzes; das Essen und die Getränke waren köstlich, ich habe schöne Geschenke bekommen, meine Schwester hat für mich eine Diashow meiner Lebensstationen gemacht, die sehr toll war, zudem durfte meine Mutter dabei sein. Das Fest war rundum gelungen und wir konnten unser Motto zelebrieren.

Wie fühlen Sie sich als Angehöriger bei der BZE AG?

Meine Mutter ist seit 2018 im Emmenfeld. Sie hatte ein wenig Schwierigkeiten sich einzuleben, war ihr doch wohl bei uns auf dem Bauernhof in Waldibrücke. Nach einem Sturz mit Beinbruch wurde sie aber pflegebedürftig, darum die Umsiedlung. Im Emmenfeld ist sie immer noch sehr nahe und sie bekommt viel Besuch. Mittlerweile hat sie sich gut eingelebt, kennt Leute, geht spazieren oder jassen und fühlt sich aufgehoben. Vielleicht darum habe ich als Angehöriger auch ein gutes Gefühl. Man schaut gut zu ihr, da bin ich sicher und etwas Besseres als hier gäbe es nicht. Die Kommunikation ist gut. Gäbe es ein Problem, könnte man das ansprechen und es würde geschaut, welche Lösung man finden könnte.

Autorin: Roja Nikzad, Unternehmenskommunikation BZE AG



Josef Steiner mit seiner Mutter und seiner Ehefrau

FRAU BUCHER UND IHRE SIEBEN TÖCHTER

Franziska Bucher ist 94 und wohnt seit 2018 im Alp Betagtenzentrum. Sie und ihre sieben Töchter sind regelmässige Gäste im Restaurant Alpissimo. An diesem Beispiel zeigt sich schön, wie wichtig ein gastronomischer Betrieb für die Pflege und Aufrechterhaltung von Angehörigenbeziehungen ist. Niederschwellig und fast zufällig entsteht ein Kontakt, bei jedem nächsten Besuch wird die Familienkonstellation klarer, der Beziehungsfaden mit jedem Familienmitglied erneut aufgenommen und weitergesponnen. Dabei gedeihen manchmal innige, nahe und vertrauensvolle Begegnungen weit über die persönliche Beziehung mit der Bewohnerin und dem Bewohner hinaus.

Was zufällig und natürlich wirkt, wurde mit dem Angehörigenkonzept der BZE AG institutionell verankert. Thomas Preston, Leitung Team Restauration Alp Betagtenzentrum zeigt uns, wie er ein Regelwerk als Kür in den Arbeits- und Lebensalltag integriert. Die Grundeinstellung ist dabei glasklar: «Schliesslich bringen die Töchter, Söhne, Ehepartnerinnen und Partner ihre Liebsten zu uns und vertrauen sie uns an.»

«SCHLISSLICH BRINGEN DIE TÖCHTER, SÖHNE, EhePARTNERINNEN UND PARTNER IHRE LIEBSTEN ZU UNS UND VERTRAUEN SIE UNS AN.»

Das verlängerte Wohnzimmer

Fast täglich empfängt Thomas Preston Bewohnende und ihre Angehörigen im Restaurant Alpissimo – nicht erstaunlich, ist das Alpissimo doch quasi das verlängerte Wohnzimmer der Bewohnerinnen und Bewohner des Alp Betagtenzentrums. Für ihn als Gastronom ist der hausinterne Restaurationsbetrieb das «Herz des Hauses» und er mit viel Herzblut und Feingefühl bei der Sache. Ca. Fifty-Fifty sei der Anteil an Angehörigenbesuchen an Arbeitstagen und am Wochenende, wobei werktags Kaffee und Kuchen im Vordergrund stehen, am Wochenende dann ausführlich zu Mittag gespeist wird. Mieterinnen und Mieter aus den angrenzenden Alterswohnungen und ihre Angehörigen gehören dabei ebenfalls zu den Gästen, für die auch gerne «Arrangements» getroffen

werden. «Wir hatten beispielsweise mit den Angehörigen vereinbart, dass die Bewohnerin regelmässig aus den Alterswohnungen zum Essen ins Alpissimo kam, damit sie nicht alleine essen musste und in Gesellschaft war,» so Preston. Eine gewinnbringende Lösung, die der Bewohnerin half, die Angehörigen beruhigte und dem Restaurant förderlich war.

Familie Bucher und Co.

Familie Bucher darf regelmässig und in unterschiedlichen Konstellationen im Alpissimo willkommen geheissen werden. Die Töchter von Franziska Bucher kommen – oft auch in Begleitung ihrer Gatten – wöchentlich zur betagten Mutter respektive Schwiegermutter zu Besuch. Längst haben alle gemerkt, dass Thomas Preston stets schrille Socken trägt und erkundigen sich danach. Einer der Kollegen von Frau Bucher kommt nun regelmässig auch mit seinem «Bierclub» ins Alpissimo. Tom Preston hat von den Herren extra Socken mit kleinen Bierkrügen geschenkt bekommen. «Sie kommen immer dienstags, ist doch klar, dass ich dann meine Biersocken trage», konstatiert Preston lachend. «Kundenbindung ist natürlich sehr wichtig, aber ich mache es nicht darum. Ich bin einfach persönlich», verrät Preston und wir glauben es ihm aufs Wort.

«KUNDENBINDUNG IST NATÜRLICH SEHR WICHTIG, ABER ICH MACHE ES NICHT DARUM. ICH BIN EINFACH PERSÖNLICH.»

Für ein gemeinsames Ziel

Neben der Umsatzrelevanz und der persönlichen Beziehung, hat die Gastronomie eine weitere – nicht zu unterschätzende Funktion: «Ich erfahre oft Dinge oder erhalte Feedbacks, die mir als pflegeunabhängige Person einfacher zugetragen werden», erklärt Preston nachdenklich. «Das macht mich neben dem Chef de Restaurant auch zum Vermittler. Als Mitarbeiter der BZE AG kann ich Informationen an die richtige Stelle weiterleiten, damit Themen auch wahrnehmbar werden und für allfällige Probleme Lösungen gefunden werden können. Wir arbeiten ja alle für das gleiche Ziel, das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige.»

Autorin: Roja Nikzad, Unternehmenskommunikation BZE AG

MINI BZE, WELL...

...ECH DO
WIITERCHOME.

SIND SIE EIN TALENT, WIR SORGEN
FÜR IHRE FÖRDERUNG.
KOMMEN SIE VORWÄRTS.

FREIWILLIG ENGAGIERT

Ob Spaziergänge, Gespräche oder ein Kaffeepausch – auch im 2022 waren unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer fleissig im Einsatz. Bewohner und Bewohnerinnen freuten sich besonders auf die Jass-Nachmittage und die Singgruppe, die seit diesem Jahr wieder wöchentlich im Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum statt fanden. Ebenfalls sind Lotto-Veranstaltungen immer sehr willkommen. Da kommt bei dem ein oder anderen Bewohner richtiger Ehrgeiz auf, um die tollen Preise zu erspielen. Bei der Herrengesprächsrunde «Männer in der Runde» im Alp Betagtenzentrum und beim «Damen-Kaffeekränzli» im Emmenfeld Betagtenzentrum geht es da etwas gemütlicher zu.

Die Ausflüge in die Familiengärten in Emmen und Emmenbrücke gehören nun wieder ins jährliche Programm und erfreuen Bewohnerinnen und Bewohner. Nach den Besichtigungen der Gärten gibt es hier immer Kaffee und ein feines Stück Kuchen.

Highlights 2022

Im 2022 starteten, nach einer Pause von zwei Jahren, wieder unsere Maskenbälle. Die Freude der Bewohnerinnen und Bewohner war gross und sie genossen die Musik der Gugger, welche ihr Bestes gaben. Ein besonderes Highlight 2022 war der Besuch der Alpakas. In beiden Häusern konnten Bewohnerinnen und Bewohner die zahmen Tiere streicheln sowie herzen und lauschten interessanten Erzählungen. Auch Schildkröten und kleine Küken waren tierische Besucher. Zum Sommerplausch lud die Aktivierung ein und begeisterte die Bewohnerinnen und Bewohner mit verschiedenen Aktivitäten. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von freiwillig Helfenden.

[FILMLINK SOMMERPLAUSCH](#)

Der ein oder andere Bewohner schlenderte mit freiwillig Helfenden über den Herbstmarkt der Alp, kaufte kleine Geschenke, trank einen Kaffee im Alpissimo oder lauschte einfach den Klängen der Alphornbläser oder des Jodlerclubs Maiglöggli.

[ZUM FOTOALBUM](#)

Freiwilligen-Management

Ende April wandte sich Katharina Graetz einer neuen Herausforderung ausserhalb der BZE AG zu. Ein bisschen wehmütig berichtete sie vor ihrem Austritt, dass ihr die freiwilligen Helferinnen und Helfer der BZE AG ans Herz gewachsen seien. Nun ist seit September 2022 Roland Schulz für das Freiwilligen-Management zuständig und er freut sich sehr über diese Aufgabe. Zum jährlichen Essen der freiwilligen Helferinnen und Helfer hat er sich den Anwesenden vorgestellt und durfte bereits erste angeregte Gespräche führen. Im Erfahrungsaustausch gibt es immer wieder neue Erkenntnisse, interessante Erzählungen und den ein oder anderen Einblick in das Wirken unserer Helferinnen und Helfer.

Freiwilligen-Management – Sinn erfahren

Die BZE AG verfügt über einen Pool von Freiwilligen, die mit ihrem Engagement den Bewohnerinnen und Bewohnern der BZE AG Zeit und Aufmerksamkeit schenken.

Es gibt die Möglichkeit, sich aktiv zu betätigen (z.B. mit Einzelbesuchen, als Teil einer Gruppe oder als Mitglied der Vereine Freunde und Gönner (Mitgliederbeitrag: CHF 25/Jahr) oder passiv zu wirken (z.B. mit einer Spende an die Vereine Freunde und Gönner).

[MEHR ZUR FREIWILLIGENARBEIT](#)

Wir danken herzlich für den Einsatz und freuen uns stets über neue tatkräftige Unterstützung.

Autorin: Dana Wichert, Leitung Bereich Hotellerie



Roland Schulz, Freiwilligenkoordinator der BZE AG

GUTES TUN FÜR DIE ÄLTESTEN: ZWEI VEREINE ZEIGEN WIE

Die zwei Vereine Freunde und Gönner Alp Betagtenzentrum und Emmenfeld Betagtenzentrum leisten seit bald 20 Jahren ihren Beitrag dazu, den Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Standorte der BZE AG kleine Freuden zu bereiten. Sie tun niederschwellig und unkompliziert Gutes und bieten gleichzeitig eine Form, um soziale Kontakte in der Gruppe zu pflegen.

SIE TUN NIEDERSCHWELIG UND UNKOMPLIZIERT GUTES UND BIETEN GLEICHZEITIG EINE FORM, UM SOZIALE KONTAKTE IN DER GRUPPE ZU PFLEGEN.

Ein zwangloses Engagement, das den Ältesten unserer Gesellschaft ein Zeichen der Wertschätzung entgegenbringt. Das Engagement der beiden Vereine besteht schon lange, wobei pandemiebedingt die Besuche der aktiven Freiwilligen in den letzten Jahren stark eingeschränkt waren. Nun erhält das Vereinsleben neuen Wind: An der Generalversammlung vom 28. August 2022 wurde die bisherige Präsidentin des Vereins Freunde und Gönner Alp Betagtenzentrum, Margrit Abdel, aus dem Amt verabschiedet, wobei sie dem Verein erfreulicherweise weiterhin als Mitglied erhalten bleibt. Neu co-präsidierten Astrid Imfeld und Roger Duss den Verein und freuen sich auf die neue Aufgabe. Seit März 2021 – nach Rücktritt der langjährigen Präsidentin Pascale Amrein-Senn aus dem Verein Freunde und Gönner Emmenfeld Betagtenzentrum – steht nun Regula Stalder dem Verein vor und hat sich trotz Einschränkungen der Pandemie im neuen Amt gut eingefunden.

Lesen Sie mehr über den wertvollen Beitrag, welchen die Vereine für die älteste Bevölkerungsgruppe leistet.

[ZUM BLOGBEITRAG](#)

Autorin: Roja Nikzad, Unternehmenskommunikation BZE AG

UMGANG MIT DER ENERGIEKRISE

Roger Hermann ist Sicherheitsbeauftragter der BZE AG. Er hat im Interview Fragen rund um die angekündigte Energiekrise und die Massnahmen, die bereits umgesetzt wurden und im Krisenfall geplant sind, beantwortet.

Die Energiekrise ist in aller Mund. Wie organisiert sich die BZE AG hiermit?

Mit vielen, bereits umgesetzten Massnahmen konnten wir unseren Stromverbrauch im Oktober und November 2022 bereits um 9% gegenüber dem Vorjahr reduzieren. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass wir es mit hilfsbedürftigen Personen zu tun haben und z.B. nicht überall das Licht reduzieren oder die Lifte abschalten können. Die Sicherheit und Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner muss gewährleistet bleiben. Die Wohnzimmer und Aufenthaltsräume für Bewohnende bleiben wohltemperiert. Bei allen anderen Räumen wurden die Temperaturen stark gesenkt. Zu der Energieknappheit kommt hinzu, dass die Energiepreise förmlich explodieren. Viele Massnahmen treffen wir auch, damit wir die stark gestiegenen Energiekosten eindämmen können.

MIT VIELEN, BEREITS UMGESETZTEN MASSNAHMEN KONNTEN WIR UNSEREN STROMVERBRAUCH REDUZIEREN.

Die BZE AG verfügt über einen Krisenstab, dem sie vorstehen. Ist die Energiekrise ein weiteres Thema, das in den Aufgabenbereich des Krisenstabs fällt?

Der Krisenstab beschäftigte sich sehr mit den Massnahmen im Falle einer Energieknappheit. Im Krisenstab sind alle Geschäftsleitungsmitglieder mit ihren Fachbereichen vertreten, welche Massnahmen für ihre Bereiche aufbereiteten. Das ist auch der Grund, warum kein Geschäftsleitungsmitglied dem Krisenstab vorsteht. Die Geschäftsleitung kann sich so auf ihre Aufgaben und Umsetzungsmassnahmen konzentrieren.

DIE SICHERHEIT UND MOBILITÄT DER BEWOHNENDEN MUSS GEWÄHRLEISTET BLEIBEN.

Was sind die Massnahmen, die diskutiert und geprüft wurden?

Zusammen mit den Bereichssicherheitsbeauftragten aus allen Geschäftsbereichen haben wir einen ganzen Katalog an potentiellen Stromsparmassnahmen zusammengestellt. Erfreulicherweise konnten wir einen grossen Teil bereits umsetzen. Grosse Verbraucher wie Lüftungen und Heizungen haben wir optimiert. Geräte, die Wärme oder Kälte produzieren, wurden überprüft, ebenso die Abläufe in allen Bereichen. Gerätschaften, wie z.B. Tellerwärmer, Steamer, usw. werden zu einem späteren Zeitpunkt eingeschaltet. Einschränkender werden die Massnahmen, wenn der Strom kontingentiert und wir z.B. 15% weniger Energie verbrauchen dürfen. In diesem Falle haben wir eine Massnahmenliste zusammengestellt. Da werden z.B. Kaffeemaschinen und Getränkekühler ausgeschaltet sowie alle Temperaturen nochmals gesenkt.

Was machen wir, wenn das Gas doch ausbleiben würde? Wie kochen und verteilen wir die Mahlzeiten für unsere Bewohnenden, wenn der Strom abgeschaltet wird und weder Kochherd noch Lifte funktionieren? Was braucht es, um die medizinische Versorgung und das Wohl der Bewohnenden bei allen möglichen Szenarien zu gewährleisten?

Dies immer in der Hoffnung, dass die Antworten auf diese Fragen theoretisch bleiben.

**DEN AUSTAUSCH MIT ANGEHÖRIGEN
SCHÄTZE ICH SEHR UND FINDE DIESEN
SEHR GEWINNBRINGEND, DENN SIE
BRINGEN EINE WEITERE SICHTWEISE EIN.**

Sind Bedenken von Angehörigen eingegangen? Wenn ja, welche? Und wie konnte diesen begegnet werden?

Bedenken nicht, jedoch Tipps und Anregungen für weiteres Sparpotential. Den Austausch mit Angehörigen schätze ich sehr und ich finde diesen sehr gewinnbringend, denn sie ermöglichen eine weitere Sichtweise. Uns ist es wichtig, dass auch die Angehörigen wissen, was wir planen und unternehmen, damit unsere Bewohnenden auch bei einer Energiekrise bestens aufgehoben sind.

Autor: Roger Hermann, Sicherheitsbeauftragter BZE AG



MINI BZE, WELL...

...ECH FASCHT
IMMER FREI HA
AM OBIG.

AUSBILDUNG NACH DEINEM GESCHMACK?
WIR SUCHEN DICH.

MODERNISIERUNGEN



Alp Betagtenzentrum
Emmenfeld Betagtenzentrum

KLEIN TRIFFT GROSS

Die BZE AG ergänzte 2019 das bestehende pädagogische Betreuungskonzept mit einem Kapitel zu intergenerativen Begegnungen. Die Idee sah vor, dass die Kinder der KiTa LUUSZAPFE und die Bewohnerinnen und Bewohner des Emmenfeld Betagtenzentrums regelmässig und institutionalisiert zusammenfinden sollen, um gemeinsam Zeit zu verbringen.

Kaum gestartet, wurde der neue Begegnungsrahmen von Klein und Gross durch die Pandemie vereitelt. Im Mai 2022 nahmen Angela Lerch, Leitung Team KiTa, und Evelyn Lieberherr, Leitung Team Aktivierung und Alltagsgestaltung, einen neuen Anlauf, um der Theorie Leben einzuhauchen. Mit Erfolg. Mindestens zwei Mal pro Woche besucht die jüngste Anspruchsgruppe die erfahrenste bei der BZE AG auf einer anderen Abteilung und neuerdings jeweils an beiden Standorten Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum.

ES WIRD ZUSAMMEN GESPIELT, GEBASTELT, GELACHT UND GESUNGEN.

Es wird zusammen gespielt, gebastelt, gelacht und gesungen. Gar Angehörige halfen schon beim Singen vom Lied «Roti Rösli im Garten». Es wird über Erinnerungen diskutiert und erzählt, was man selber als Kind oder mit den eigenen Kindern erlebt hat. Viele neue und schöne Erinnerungen entstehen für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Kinder profitieren von den Begegnungen mit den Betagten, hat doch nicht jedes Kind Gross- oder Urgrosseltern. Natürlich wechselt auch ab und zu ein Stück Schoggi oder ein «Täfeli» den Besitzer, was vor allem die Kinderaugen zum Leuchten bringt.

Auch die Mobilität beider Generationen wird gestärkt und ausgebaut. Schliesslich hilft man einander beim Kneten, oder vielleicht darf man auch mal auf dem Rollator mitfahren.

Am Abend dürfen dann die KiTa-Eltern über die Erlebnisse und Erzählungen ihrer Kinder bei der BZE AG staunen, verfügt doch nicht jede KiTa über diese intergenerationellen Möglichkeiten, die pädagogisch durchaus wertvoll sind. Der Generationenkontakt bereichert die Kinder um eine Lebenserfahrung und macht manch ein junges Gemüt stolz und stark, wenn es einem Betagten helfen durfte.

DER GENERATIONENKONTAKT BEREICHERT DIE KINDER UM EINE LEBENSERFAHRUNG.

«Ich erachte es als Privileg, von Kleinstkindern und hochbetagten Menschen umgeben zu sein. Zwischen drei Monaten und 103 Jahren liegen oft drei Generationen. Eine halbe Ewigkeit könnte man meinen und doch gibt es so viele Gemeinsamkeiten: Autonomie, soziale und kognitive Kompetenzen erhalten sowie fördern und dabei noch Spass haben,» so Sabine Felber, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung.

DOCH GIBT ES SO VIELE GEMEINSAMKEITEN: AUTONOMIE, SOZIALE UND KOGNITIVE KOM- PETENZEN ERHALTEN SOWIE FÖRDERN UND DABEI NOCH SPASS HABEN.

Ab 2023 plant die KiTa LUUSZAPFE mit den jüngsten Kindern auch regelmässige Besuche in den Demenzwohngruppen.

Autorin: Angela Lerch, Leitung KiTa LUUSZAPFE

MINI BZE, WELL...

... ECH NÖCH AM
MÖNSCH BE OND
MINI ARBET CHA
MITGSTALTE.

SINNKRISE VERMEIDEN?
DABEI KÖNNEN WIR HELFEN.



Betagtenzentren Emmen AG
Alp | Emmenfeld

WWW.BZEAG.CH/MINI-BZE



ARBEITEN BEI DER BZE AG

ARBEITGEBERKAMPAGNE «MINI BZE, WELL...»

Die BZE AG geniesst in der Gemeinde Emmen und in der näheren und weiteren Umgebung bereits einen etablierten Ruf als moderne Arbeitgeberin und professioneller Ausbildungsbetrieb. Nichts desto trotz geht der Fachkräftemangel auch an der BZE AG keineswegs spurlos vorbei. Zum Wohle der ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft investierte die BZE AG daher 2022 – neben dem Hauptthema der Angehörigenpflege – in eine starke Arbeitgebermarke. Denn wo genügend und zufriedene Arbeitskräfte am gleichen Strang ziehen, wird die Betreuung, die Dienstleistungs- und Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner massgeblich und positiv beeinflusst.

«Mini BZE, well...» so titelte die crossmediale Arbeitgeberkampagne, die Mitte Mai 2022 lanciert wurde. Es zeigten sich echte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Markenbotschafterinnen und -botschafter für die BZE AG. Mutig haben sie sich dieser neuen Herausforderung gestellt und gaben zum ersten Mal Einblicke in das Arbeitsleben der Bereiche Pflege, Restauration und Küche im Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum. Die Kampagne wurde bis Ende Jahr auf Plakaten in der Gemeinde Emmen, auf der BZE-Webseite, via Social Media, im Radio und in Printpublikationen verbreitet und durfte sich über viele positive Feedbacks freuen.

Überzeugende Vorteile: BZE AG als attraktive Arbeitgeberin
Über ein Jahr wurden Mitarbeiterumfragen gemacht und ausgewertet, Bedürfnisse und Ziele von der Geschäftsleitung bis in die Bereiche hinein überprüft, eine [Arbeitsgruppe als Mitarbeitervertretung](#) involviert und nicht zuletzt Mitarbeitende als Models gewonnen. Diverse Kanäle von digital bis print, textlich, fotografisch und filmisch wurden mit der Kampagne bespielt, denn die BZE AG ist stolz darauf, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein.

Digitalisierung: zeitgemässes Bewerbermanagement

Mit der neuen Webseite inkl. Jobportal investierte die BZE AG in einen zeitgemässen digitalen Auftritt mit direkten Bewerbungsfunktionen, um potentiellen Mitarbeitenden den Bewerbungsprozess so einfach wie möglich zu gestalten und an Kundenfreundlichkeit zu gewinnen. Alle Jobs von der Lehr- bis zur Springer-Stelle können praktisch darin ermittelt werden.

BZE AG: fortschrittlich und modern

Die BZE AG positioniert sich mit der Kampagne weiter als modernes Unternehmen in der Langzeitbranche und schüttelt das «verstaubte» Image zunehmend ab. Die junge Führung beschreitet neue Wege auch als Arbeitgeberin. So wird beispielsweise Personalentwicklung als Investition in die Zukunft verstanden und real gelebt: Fast sämtliche vakante Führungsstellen wurden in den letzten Jahren intern besetzt. Teilzeitbesetzungen in Kaderpositionen (Top-Share) gehören bei der BZE AG längst zum Alltag und die Vereinbarkeit von Pflegejob und Beruf bereits heute eine zukunftsgerichtete Realität.

[HIER FINDEN SIE DIE KAMPAGNEN-FILME](#)

Autorin: Roja Nikzad, Unternehmenskommunikation BZE AG

DAS SAGEN UNSERE MODELS

«Es war damals ein lustiger und interessanter Shooting-Tag. Als die Kampagne jedoch öffentlich ging, war ich etwas überrascht und es fühlte sich etwas ungewohnt an, mich im Dorf auf Plakaten, in Broschüren, im 20 Minuten oder auf Instagram zu sehen. Es kamen viele positive und interessierte Reaktionen zurück, was mich immer wieder freute. Es war deshalb aufregend, ein Teil der BZE-AG-Kampagne zu sein.»

Nicole Brunner, Bedarfsabklärung und diplomierte Pflegefachfrau HF, Model der BZE-Kampagne 2022

«Die Zeit als Kampagnenmodel für die BZE AG war eine neue Erfahrung für mich. Da ich in Emmen auch im Verein tätig bin, haben mich viele darauf angesprochen, da sie immer wieder mein Gesicht sahen. Die Reaktionen waren vielfältig, viele haben mich gefragt, was es damit auf sich hat und wieso wir das machen. Was mir vor allem Spass gemacht hat, war der erste Tag beim Shooting. Wir haben viel gemeinsam gelacht, das Team sowie auch die Bewohnerin, ausserdem habe ich gemerkt, wie schwierig es ist, fünf Sätze auswendig aufzusagen.»

Haris Bosnic, diplomierter Pflegefachmann HF, Berufsbildner, Bildungsverantwortlicher Betreuung und Pflege, Model der BZE-Kampagne 2022

«Ich fand es unglaublich interessant im Rampenlicht zu stehen und die BZE AG zu repräsentieren und das Shooting war äusserst amüsant. Die Reaktionen auf die Kampagne waren durchwegs positiv.»

Carmen Aregger, Studierende HF Pflege und Betreuung, Model der BZE-Kampagne 2022

ABSCHLÜSSE

AUSBILDUNGSABSCHLÜSSE

ASSISTENTIN GESUNDHEIT
UND SOZIALES EBA
Mariana Goncalves Teixeira

FACHFRAU GESUNDHEIT EFZ

Jasmin Zimmermann	Michelle Sigrist
Melissa Weber	Niksona Berisha
Meliha Nurisic	Selina Mohr
Benita Bushi	Felisha Huwiler
Leonita Fetovska	Martina Mitrovic

FACHFRAU BETRIEBSUNTERHALT EFZ
Lara Peter mit kantonaler Bestnote

RESTAURATIONSANGESTELLTE EBA
Nina Beutler
Aysha Chermiti

FACHFRAU HAUSWIRTSCHAFT EFZ
Mascha Meier mit kantonaler Bestnote und
Ehrenmeldung
Agsana Anpalakan
Fay Eggenschwiler

FACHFRAU BETREUUNG KIND EFZ
Sina Kaufmann

KAUFFRAU EFZ
Melanie Mayr

DIPL. PFLEGEFACHFRAU/-MANN HF
Yanik Bircher
Dominique Paroz
Roberto Rodriguez
Leonie Suter
Julia Holzer

17 der 20 QV-Absolventen haben eine Anschluss-
lösung bei der BZE AG gefunden.

WEITERBILDUNGSABSCHLÜSSE

FÜHRUNGSLEHRGANG BEREICHSLEITUNG
STUFE 2
Simeon Oehen

KINÄSTHETICS-TRAINERIN STUFE 1
Cornelia Reber

TEAMLEITUNG IN ORGANISATIONEN IM
GESUNDHEITS- UND SOZIALBEREICH
Angela Portmann
Stefanie Huber

BEREICHSLEITERIN AKTIVIERUNG
Evelyn Lieberherr

SVEB-ZERTIFIKAT KURSLEITERIN
Sarah Gigon

DIPL. TECHNIKER HF INFORMATIK
Andreas Lehmann

FACHFRAU ALLTAGSGESTALTUNG UND
AKTIVIERUNG
Brigitte Lütolf

DIÄTKOCH EFZ
Dominic Bucher

JUBILÄEN

DIENSTJUBILARE

30 DIENSTJAHRE
Cornelia Postler, Pflegefachperson EBZ
Cornelia Reber, Pflegefachperson EBZ
Karin Dreon, Pflegefachperson EBZ
Marcel Bolliger, Mitarbeiter Verpflegungsservice ABZ

25 DIENSTJAHRE
Kristina Losonc, Pflegefachperson EBZ
Michaela Graf, Pflegeassistentin I ABZ
Rosmarie Guerouichi,
Leitung Team Pflege & Betreuung ABZ
Ruth Kempf, Mitarbeiterin Lingerie EBZ

20 DIENSTJAHRE
Annegret Zihlmann, Pflegefachperson EBZ
Maria Merola, Mitarbeiterin Reinigung ABZ
Margrith Schurtenberger, Dipl. Pflegefachperson EBZ
Marianela Straubhaar,
Mitarbeiterin Verpflegungsservice EBZ
Nadja Stübi, Pflegeassistentin II EBZ
Nelica Spec, Mitarbeiterin Hotellerie i. Pflege ABZ
Rut Penedo, Dipl. Pflegefachperson EBZ
Sandra Keller, Dipl. Pflegefachperson EBZ
Svetlana Cojic, Mitarbeiterin Verpflegungsservice EBZ
Verena Bachmann, Pflegeassistentin II ABZ
Vjollca Ballazhi, Dipl. Pflegefachperson EBZ

15 DIENSTJAHRE

Elisabeth Stadelmann, Pflegeassistentin II EBZ
Irma Galliker, Pflegefachperson EBZ
Jürgen Schüber,
Leitung Ressort Verpflegungsservice BZE
Joaquim Correia,
Mitarbeiter Verpflegungsservice ABZ
Lorena Bucher, Pflegeassistentin II EBZ
Luzia Bucher, Dipl. Pflegefachperson EBZ
Monique Gut, Empfang/Sekretariat/Telefon EBZ
Patricia Peter, Mitarbeiterin Lingerie EBZ
Sandra Wespi, Empfang/Sekretariat/Telefon ABZ
Stephan Joachim, Leitung Team Immobilien ABZ

10 DIENSTJAHRE

Ana Elisabete Dos Santos Pinheiro,
Mitarbeiterin Verpflegungsservice ABZ
Anita Schürmann, Mitarbeiterin Hotellerie i. Pflege ABZ
Daniela Bättig, Mitarbeiterin Hotellerie i. Pflege EBZ
Esther Chèvre, HR-Fachperson / B&E BZE
Esther Hurni, Mitarbeiterin Hotellerie i. Pflege EBZ
Florida Kadrjia, Dipl. Pflegefachperson ABZ
Julia Buholzer, Mitarbeiterin Hotellerie i. Pflege EBZ
Lirije Smakaj Muzliukaj, Pflegefachperson EBZ
Mariel Tineo de Salas, Pflegeassistentin I EBZ
Milenica Djordjevic,
Fachperson Hauswirtschaft ABZ
Remo Grottolo, Hauswart BZE
Sabine Zumpe, Leitung Team Hotellerie i. Pflege BZE
Sandra Santos, Mitarbeiterin Reinigung ABZ
Sandra Smania, Stv. Leitung Team Restauration ABZ
Stojka Olja Vuckovic, Mitarbeiterin Hotellerie i. Pflege ABZ

STIMMEN AUS DER BZE AG

Wenn das System greift – Rosen für die ZSO Emme
Jahresende 2021 und Jahresbeginn 2022 – die hoch ansteckende Covid-Variante Omikron hält das Land in Schach. Die BZE AG durfte auf die helfenden Hände des Zivilschutzes zählen. Dank vereinter Kräfte konnte der Normalbetrieb zum Wohl der Hochbetagten aufrechterhalten werden. Für die tatkräftige Unterstützung sei herzlich gedankt.

[ZUM EMMENMAIL](#)

Förderung für langfristige Personalerfolge
Was nutzt es der Branche, wenn Lehrstellen zwar optimal besetzt werden können, Lehrabgängerinnen und -abgänger den Beruf aber nach kurzer Zeit wieder verlassen, weil ihr Potenzial verkannt wird?

[WEITER LESEN](#)

Aktivierung bei der BZE AG
Aktivierung geniesst bei der BZE AG einen hohen Stellenwert. Sie ist auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt und geschieht behutsam.

[ZUM BLOG](#)

Das Alter in Ehren: Jubilarenständli

Am Wochenende 24./25. September 2022 fanden die traditionellen «Jubilarenständli» zu Ehren des Alters in der Gemeinde Emmen statt. Zu den Veranstaltungen waren alle Gemeindemitglieder im Alter von 90, 95, 100 oder mehr eingeladen.

[ZUM BLOG](#)

Beste Karten für ein gutes Zusammenspiel

Das Bestellwesen verschlanken, zentral einkaufen und liefern sowie die Kosten um die Hälfte reduzieren – diese drei Trümpfe wissen verlässliche Lieferpartnerinnen auszuspielen. Im Fall der BZE AG sind es Pistor und Cosanum. Gemeinsam ist die Dreierkooperation auf erfolgreicher Mission.

[ZUM BLOG VON PISTOR](#)

In medialer Sache:

Filmischer Blick in unsere Häuser:

Auf der BZE-Webseite können ab sofort Hausbesichtigungen des Alp und Emmenfeld Betagtenzentrums filmisch geschaut werden.

Patricia Brauchli, Bewohneradministration begrüsst Interessierte und führt durch die Häuser.

[BESICHTIGUNG](#)

Die Gastro-Betriebe der BZE AG haben jetzt einen Facebook-Auftritt.

Wir freuen uns auf Follower

[FACEBOOK ALPISSIMO UND SCHLEMMEREI](#)

AUSBLICK 2023

Restaurant Alpissimo

04./05.02.2023 Urchiges Käsefondue-Wochenende
13.05.2023 Spanischer Abend
24.06.2023 Gourmetabend mit Urs Stucki
26.08.2023 Fleisch und Bier
28.10.2023 Gin Night

Restaurant Schlemmerei

27.01.2023 Fisch und Meeresfrüchte
11.03.2023 Thai-Abend
29.04.2023 Wine And Dine
30.09.2023 Wilde Spezialitäten
12.11.2023 Herbst-Brunch

EVENTS

DIE ALP FEIERT 60-JÄHRIGES JUBILÄUM

Folgende Projekte beschäftigen uns 2023:

- Neues Ausbildungskonzept auf Sommer 2023
- Attraktive Arbeitszeiten/Modelle
- Strategie BZE AG 2025
- Führungsentwicklung 2023
- 60 Jahre Alp
- Jahresmotto Bildung geht uns alle an
- Interdisziplinäre Abteilung, Huddle Board

Betagtenzentren Emmen AG
Kirchfeldstrasse 23
6032 Emmen
041 268 56 56
info@bzeag.ch
www.bzeag.ch

Alp Betagtenzentrum
Haldenstrasse 49
6020 Emmenbrücke

Emmenfeld Betagtenzentrum
Kirchfeldstrasse 27
6032 Emmen